Zeitungsausschnitte einer RZ-Serie über Euthanasieopfer am Mahnmal auf dem Reichensperger Platz. ■ Foto: Godehard Juraschek

NS-Opfer nicht vergessen

Rosen und Zeitungsausschnitte am Mahnmal – Gedenkstunde in der Christuskirche

28 Namen und konkrete Schicksale. Gestern, am Gedenktag der NS-Opfer, brachten Schüler des Bischöflichen Gymnasiums die Namen und Lebensgeschichten von Koblenzer Euthanasie-Opfern am Mahnmal auf dem Reichensperger Platz an. Anschließend gabs eine Gedenkstunde in der Christuskirche.

KOBLENZ. In einer RZ-Serie hatte Joachim Hennig die Lebensgeschichten der Koblenzer NS-Euthanasie-Opfer vorgestellt. Diese Zeitungsausschnitte sind nun gemeinsam mit einer Rose am Mahnmal angebracht – ein Zeichen wider das Vergessen.

„Der Gedenktag ist ein Appell, nie mehr zuzulassen, dass Menschsein getrennt wird in lebenswert und nicht lebenswert", so OB Eberhard Schulte-Wissermann bei seiner Ansprache in der Christuskirche. Er sei erfreut, dass Koblenzer Schüler (auch das Gymnasium auf dem Asterstein war an der Vorbereitung des Gedenktags beteiligt) gegen Antisemitismus und Rechtsradikale aufstünden.

Joachim Hennig gab einen erschütternden Überblick über die Entwicklung der Rassenwahns: „350 000 Menschen wurden zwangssterilisiert, 200 000 Behinderte, Alte, Kranke und sozial Stigmatisierte vergast, vergiftet oder durch Nahrungsentzug ermordet." Sechs Tötungsanstalten gab es in Deutschland, unter ihnen Hadamar.

Dort war 1999 eine Ausstellung mit Briefen und Dokumenten aus der Zwischenanstalt Scheuern erarbeitet worden, die nun bis zum 12. Februar im Café Atempause in der Christuskirche zu sehen ist. In dieser Zwischenanstalt warteten die Menschen Tage oder Wochen auf ihren Weitertransport nach Hadamar. Anweisungen aus der Zeit der „Rassenhygiene" lassen einen Schauder den Rücken hinunterlaufen. Elisabeth Bieser und Hermann Burck trugen Stellen aus Briefen von Euthanasie-Opfern und Angehörigen vor. Im Anschluss sprachen Vertreter der katholischen, evanglischen und altkatholischen Kirche sowie der jüdischen Kultusgemeinde ein Gebet.

Umrahmt wurde die Gedenkfeier von Kreismusikdirektor Georg Wagner und dem Jugendchor an der Liebfrauenkirche, vorbereitet wurde die Gedenkstunde vom Freundschaftskreis Koblenz-Petah Tikva, der christlich-jüdischen Gesellschaft, dem Förderverein des Mahnmals sowie von Ausländerbeirat und Kulturamt der Stadt.

Michael Defrancesco